

# Synergieeffekte

## Lucas Zeise zu Lust und Risiken des Kapitalverkehrs

---

Frank-Jürgen Weise ist ein Tausendsassa. Missgünstige, ja fast kritische Journalisten fragten ihn, wie er denn die beiden Präsidenschaften, die über die Arbeitsagentur und dazu noch die über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zeitlich bewältigen wolle. In seiner Freizeit, wenn nötig in extra genommener Urlaubszeit, antwortete der wackere Mann. Er erhält keinen Cent mehr Gehalt/Pensionsansprüche für die doppelte Arbeit. Denn es ist ihm als Chef der Arbeitsagentur gesetzlich verboten, anderer »bezahlter« Arbeit als dem Management des deutschen Arbeitsmarktes nachzugehen.

War es wirklich klug von Innenminister de Maizière, diesen vielbeschäftigten Mann nun gerade mit dem Management der Flüchtlingsmassen zu betrauen, fragten sich die um die Regierung und das Versprechen der Kanzlerin besorgten Blätter. Angela Merkel hatte ja bekanntlich den denkwürdigen Satz von sich gegeben: »Wir schaffen das.« Wird das mit Frank-Jürgen gelingen? Oder wird er scheitern wie Winterkorn bei Volkswagen oder wie Mehdorn beim Hauptstadtflughafen?

Hier – exklusiv in der *jungen welt* – kommt Zuversicht: Wir (der Autor dieser Kolumne) wissen, dass die Kanzlerin recht hat, und »wir« (die Welcome-Deutschen) wissen, wir schaffen es. Der Innenminister sieht nur so bürokratisch und verknöchert aus. In Wirklichkeit ist er selbst ein begnadeter Manager. Er weiß, wo die bei Management-Schulen und Consultants der Beratungsfirmen so beliebten »Synergieeffekte« zu holen sind: Nämlich da, wo es nur scheinbar um zwei verschiedene Dinge geht, in Wirklichkeit dagegen um ein und dasselbe. Worum geht es in beiden Fällen? Natürlich um die Bereitstellung genügend qualifizierter und genügend billiger Arbeitskräfte in ausreichender Zahl. Frank-Jürgen hat deshalb ein wenig geflunkert, als er vom Einsatz in seiner Freizeit berichtete. Wenn er aus den Flüchtlingen die qualifiziertesten auswählt und über die Republik verteilt, wenn er ihnen, wie von der Kanzlerin gewünscht, die »Werte« (natürlich nur die immateriellen) als Grundausstattung einrichten lässt und wenn er das bald weiter beschnittene Asylrecht anwendet, um ungeeignete Elemente vom deutschen Arbeitsmarkt fernzuhalten, dann tut er zugleich seine Pflicht als oberster Manager des Arbeitsmarktes. Angemerkt sei, dass Frank-Jürgen vielleicht seine Freizeit dazu genutzt hat, den geradezu genialen Gedanken zu fassen, der Beratungsfirma McKinsey & Co. den fetten Auftrag zukommen zu lassen, das Migrationsamt arbeitsmarktflexibel umzuorganisieren.

Indes, auch F.-J. Weise kann nicht alles. Soll er auch nicht. Er ist nicht für die Frage zuständig, ob genug Arbeitsplätze für den so wundersam vergrößerten Arbeitsmarkt und ob genug Wohnungen für die wundersam vermehrte Bevölkerung vorhanden sind. Für diese Frage sind richtige Minister zuständig. Es gibt beispielsweise einen Wirtschaftsminister. Der befasst sich lieber nicht mit solchen Fragen. Denn so etwas hatte die Kanzlerin nicht gemeint, als sie sagte, wir schaffen es. Und sie hat, wie die SPD mühsam gelernt hat, immer recht.

---

<http://www.jungewelt.de/2015/09-26/035.php>